

***Der Herr aber richte eure Herzen  
aus auf die Liebe Gottes und auf  
das Warten auf Christus.***

***2. Thessalonicher 3,5***



# Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Jesus erzählt vor seinem schweren Weg ans Kreuz das Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Alle zehn Mädchen warteten gespannt und mit großer Freude auf das große Fest. Es kam anders, als sie dachten. Sie warteten länger, als sie es erwartet haben. Und als endlich die Tür zum Fest aufging, hatten fünf Mädchen keine Reserven mehr, um die Lampe anzuzünden.

Die zehn Jungfrauen werden mit der Gemeinde verglichen, die auf die Wiederkunft Christi hofft. Paulus schreibt an die Gemeinde in Thessalonich, die genau diese Situation erlebte. Verfolgung und Benachteiligung kostete der Gemeinde Kraft und ein Ende der Not war nicht zu sehen. Das geht an die Reserven des Glaubens.

Im Monatsspruch an die Thessalonicher gibt Paulus eine Anleitung in Kurzform, dass das Vertrauen in Gott nicht auslöscht:

1. Gott richtet (lenkt) unsere Gedanken, wenn wir offen für Gott sind. Das ge-

schieht nur in Gebet, Bibeldstudium und Gemeinschaft.

2. Gott richtet unsere Gedanken zu der Liebe Gottes. Liebe Gottes ist Vergebung. Liebe Gottes macht uns Menschen unendlich wertvoll in den Augen Gottes.

Gott versöhnte sich mit uns am Kreuz durch seinen Sohn Jesus.

3. Gott richtet unsere Herzen auf das Ausharren Jesu. Hier ist das Ausharren unter üblen

Bedingungen und Ertragen böser Dinge gemeint. Jesus erlebte es bis in den Tod und ist somit unser Vorbild. Jesus hielt durch, weil er bis ans Ende Kontakt zu Gott hatte.

Auch heute gehen die Reserven schnell zu Ende, wenn wir uns von Gott nicht lenken lassen auf das, was wirklich zählt im Leben. Gott kann uns nur Glaubenskraft geben, wenn wir zu ihm Kontakt halten. Der Blick auf die Liebe Gottes und auf das Ausharren Jesu im Leid lässt uns selbst am Grab nicht verzweifeln. Denn auf uns wartet ein großes Fest. Ganz gewiss!

## Monatsspruch November

*Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.*

*2. Thessalonicher 3,5*



*Liebe Gemeinde,*

am 9. November werden sich die Gemeinden Köpenicks wieder zu einem Gottesdienst zum Pogromgedenken in der Stadtkirche treffen. Im Anschluss wird ein Kranz am Gedenkort der Köpenicker Synagoge niedergelegt. Es ist eine würdevolle Veranstaltung.

Es gibt in Köpenick keine jüdische Gemeinde mehr. Wer damals irgendwie konnte, hat das Land verlassen. Die meisten Köpenicker Juden sind ums Leben gekommen. Manchmal frage ich mich, hatten die Vorfahren in unserer Gemeinde Kontakt zu den Juden Köpenicks? Gab es irgendwie Beziehungen zwischen baptistischer und jüdischer Gemeinde? Und wie wäre es, wenn es heute eine jüdische Gemeinde in unserem Stadtteil gäbe?

Auch wenn Juden in Köpenick heute eher unauffällig leben, der Antisemitismus in den Köpfen ist noch da. Er findet sich im religiösen Spektrum bei islamischen und christlichen Gläubigen. Und im politischen Spektrum links und rechts.

Manchmal zeigt sich der Antisemitismus offen judenfeindlich. Eine verdeckte Form ist die israelkritische Einstellung: „Wir sind ja nicht gegen Juden, aber den Staat Israel wird man ja wohl noch kritisieren dürfen.“

Wir leben in einer Gesellschaft, da darf man jeden Staat dieser Welt kritisieren. Aber warum wollen Menschen aus sicherer Entfernung unbedingt die Politik Isra-

els kritisch begleiten? Israel ist die einzig wirkliche Demokratie im Nahen Osten. Es gibt dort Regierung und Opposition. Die kritisieren sich selbst genug. Also: Wenn jemand unbedingt Israel kritisieren muss, dann sollte man sich fragen, warum einem ausgerechnet Israelkritik wichtig ist. Warum kritisiere ich nicht hauptsächlich und zualtererst die Staaten und Bewegungen, die Israel von der Landkarte tilgen möchten? Die Lage im Nahen Osten ist kompliziert. Wir wünschen Jerusalem mit Psalm 122 Glück und Frieden. Und allen anderen auch.

*Schön' Gruß  
Euer Uwe Dammann*



## Dienstbereich Seelsorge

Von Uwe Dammann, Dienstbereichsleiter



Zum Dienstbereich Seelsorge gehören die Aktivitäten und Gruppen der Gemeinde, in denen es in besonderer Weise persönlich wird. Es geht darum, Menschen zuzuhören, sie in einer schwierigen Lebensphase zu begleiten, füreinander zu beten. All das ist in den Corona-Zeiten geschehen. Aber alle Gruppen und Treffen waren eingeschränkt und sind es zum Teil noch. Manches aus der geordneten Seelsorge muss nach Corona neu bedacht, vielleicht auch hinterfragt und neu geordnet werden.

*Gott ist barmherzig. Wir sollen es sein. Berichte aus den Dienstbereichen unserer Gemeinde.*

Mich bewegt die Frage, wie viel Barmherzigkeit steckt in einer Gemeinde, wenn manche Strukturen und gewohnte Abläufe nicht funktionieren. Diese Zeit hat uns inzwischen deutlich gefordert und hier und da an die Belastungsgrenze gebracht. Es gibt die bei uns, die durch die verordnete Distanz ihre innere Distanz

zur Gemeinde verfestigt haben. Es gibt die, die sich mit ihrer Kritik an Verordnungen und ihren Einschätzungen zur pandemischen Lage in der Gemeinde nicht akzeptiert wissen. Es gibt die, die das Gemeindeleben ohne Kirchen-Kaffee oder ohne Lobpreis nur schwer ertragen können. Es gibt die, die fast jeden Sonntag in der Hofkirche auftauchen und auch unter all den Beschränkungen ihren Frieden haben. Irgendwann werden wir hoffentlich wieder zueinanderfinden wollen. Das wird ohne gegenseitige Barmherzigkeit nicht gehen.

Ein Kollege aus einer Nachbargemeinde sagte mir kürzlich, dass er gespannt sei, was nach Corona von der Gemeinde übrig ist. Ich vermute, dass die Antwort einfach ist: Nach Corona bleibt von der Gemeinde die Gemeinde übrig. Eine hoffentlich barmherzige.



# Unsere Gemeindegruppen

## Sprach-Café

Von Sabine im Auftrag des Sprach-Café-Teams

Da wir eine kaum wahrzunehmende Gruppe sind, wollen wir uns mal wieder zu Wort melden. Was im April 2019 begann, konnte dank der Technik dem Virus trotzen und fortgeführt werden (Jahresbericht 2020).

Nach einem digitalen Halbjahr treffen wir uns seit Juni wieder jeden 1. und 3. Mittwoch in Präsenz, während des Som-

mers im Wuhlegarten und seit Ende September im *amadeus*. Da bislang ausnahmslos alle Mitarbeiter und Gäste geimpft sind, können wir unter Beachtung der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen unsere Treffen wieder relativ entspannt abhalten. Wir freuen uns nach so langer Zeit wieder in den Räumen der Hofkirche sein zu können. Geschwister der Gemeinde und der Hofkirche nahestehende Freunde, je fünf, bilden aktuell das Mitarbeiterteam des Sprach-Cafés.

*In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!*

Da auch im Zuge unserer digitalen Treffen zwischenmenschliche Beziehungen entstanden sind, wollen wir vorerst außerhalb unserer Präsenztreffen an allen weiteren Mittwochabenden das

digitale Sprachcafé fortsetzen. Kommunikation ist eben mehr als das Trainieren der zu erlernenden Sprache. Die über hunderte bis tau-

sende Kilometer von Berlin entfernten Teilnehmer, deutschlandweit als auch Ägypten, Libyen, Ukraine,... kommen via digitaler Technik in unsere Wohnzimmer und wir in ihre. Das *WorldWideWeb* im positiven Sinne angewandt wird somit zum Segen, und für dieses Wunder der Technik danken wir unserem GOTT.

Jede/r Interessierte darf gern bei uns vorbeischaun, sowohl vor Ort als auch online. In beiden Gruppen bedarf es männlicher Muttersprachler.

# Glaubensmomente

Von Svjatoslav Shchukin



Ich wurde 1990 in Odessa (Ukraine) geboren. 1996 kamen meine Eltern mit meinem ein Jahr jüngeren Bruder und mir ins Saarland.

Mit Glauben und Kirche hatte ich in meiner Kindheit, Jugend und jungem Erwachsenenalter nichts am Hut. Zu Hause war dies auch fast nie ein Thema. Nach Schulzeit, Ausbildung und Arbeit in einem Autohaus kam ich mit meinem Leben nicht mehr weiter. Ich geriet in eine Lebenskrise mit schweren Depressionen. Ich verließ mein Elternhaus von heute auf morgen und wollte nicht mehr leben.

Von Ende 2014 bis Mai 2021 war ich in Berlin obdachlos. Ich lebte nur noch mit meiner Glücksspielsucht. In dieser Zeit habe ich Menschen kennengelernt, die

*Gott ist barmherzig. Das ist unsere Erfahrung. Auf dieser Seite erzählen Leute unserer Gemeinde davon.*

mir Gott zur richtigen Zeit geschickt hat. Sie haben mich mit meiner Geschichte angenommen, nie aufgegeben und immer und immer wieder für mich gebetet.

Nach vielen Gesprächen mit meinen neuen Freunden und Kontakt zu Gemeinden in Neukölln und Köpenick habe ich den Weg zum Glauben an Jesus Christus gefunden und die Liebe Gottes gezeigt bekommen. Dafür bin ich Gott unendlich dankbar. Im Mai dieses Jahres habe ich mich zur Umkehr entschlossen und die Wahrheit über mich erzählt. Am 12. September wurde ich in der Hofkirche getauft.

Wenn man viele Jahre ohne Wohnung, ohne Arbeit und ohne Einkommen lebt, ist es ganz schön anstrengend, wieder ein

geordnetes Leben zu führen. Manchmal weiß ich nicht, wie ich das alles packen soll. Aber Jesus hat gesagt, dass wir uns keine Sorgen machen sollen. Auch kleine Schritte sind wichtige Schritte. Und Jesus ist an jedem Tag bei mir.



## Synodaler Weg in der Katholischen Kirche

Zusammengestellt von Uwe Dammann

In der Katholischen Kirche gibt es derzeit den Prozess „Synodaler Weg“. Vertreter unterschiedlicher Richtungen suchen Wege, wie sich die Kirche reformieren kann. Der Generalsekretär unseres Bundes, Christoph Stiba, war im Oktober als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen dabei. In einer Pressemeldung heißt es:

*Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.*

Stiba bezeichnete es als „besonders ökumenisches Zeichen der Wertschätzung und des gemeinsamen ökumenischen Weges im Sinne der Charta Oecumenica“, dass Beobachterinnen und Beobachter den Synodalen Weg begleiten und kommentieren dürften. Die anderen Kirchen, so Stiba, würden den Weg der römisch-katholischen Kirche „aufmerksam, erwartungsvoll, dialogbereit und mit ihren Gebeten“ begleiten.

Aus seiner eigenen Tradition, des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG), mit 80.000 Mitgliedern und 800 Gemeinden, sei er eine kongregationalistische Form des Miteinanders gewöhnt, bei der die Gemeindeversammlung der höchste Souverän sei. Daher tue er sich, so Stiba, mit der ekklesiologischen Struktur der römisch-katholischen Kirche „an manchen Stellen schwer“. Wandel jedoch gehöre zu allen Kirchen,

denn „nur wer sich wandelt, bleibt sich treu“, betonte Stiba, der auch Präsident der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) ist, der 12 Mitgliedskirchen und drei Gastmitglieder angehören.

Zum Abschluss seines Statements wünschte Stiba dem Synodalen Weg weiterhin Gottes Segen und versicherte, dass die anderen der ACK an-

gehörenden Kirchen für den Synodalen Weg beteten, „weil wir wollen, dass der Synodale Weg zu einem guten Ziel führt, Erwartungen erfüllt werden und die Katholische Kirche in Deutschland Aufbruch und den Segen Gottes erlebt“, so Stiba.

<https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/nachrichten/artikel/ack-beobachter-beim-synodalen-weg/>



# Veranstaltungen November 2021

Alle Veranstaltungen finden weiterhin unter Vorbehalt statt. Kurzfristige Änderungen findet ihr stets auf [www.hof-kirche.de/veranstaltungen](http://www.hof-kirche.de/veranstaltungen)

## Gottesdienste

- **07.11., 10:00+11:30 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: EBM INTERNATIONAL
- **14.11., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **14.11., 11:30 Uhr:** **Kindergottesdienst** 
- **21.11., 10:00+11:30 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **28.11., 10:00 Uhr:** **Familiengottesdienst**, Predigt: Melanie/Thomas Glander
- **28.11., 11:30 Uhr:** 1. Advent, Predigt: Thomas Glander

 Gottesdienste im Livestream:  
[www.hof-kirche.de/live](http://www.hof-kirche.de/live)

## Sprach-Café

**1. und 3. Mittwoch** im Monat, 18:00-20:00 Uhr: **Sprach-Café im Wuhlegarten**

**2. und 4. Mittwoch** im Monat, 18:30-20:00 Uhr: **Sprach-Café online**

Bei Interesse weitere Infos auf [facebook.de/sprachcafe.hofkirche](https://facebook.de/sprachcafe.hofkirche)

## LAIB und SEELE

Die Lebensmittelausgabe findet **dienstags 14:00-16:00 Uhr in der Halle / Baustelle Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19) statt.

## Weitere Termine im November

- **Di, 09.11., 18:00 Uhr:** **Gottesdienst zum Pogromgedenken** in der Stadtkirche mit anschließender Kranzniederlegung
- **Do, 11.11., 17:00 Uhr:** Ökumenischer **Umzug zu St. Martin** mit abschließendem Gottesdienst (Treffpunkt Stadtkirche)
- **Do, 18.11., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung**
- **Fr, 26.11., 10:00 Uhr:** **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Fr, 26.11., 15:00 Uhr:** **Ü55+Senioren:** Michael Schroeder: Gleich bei uns um die Ecke – Baptisten in Berlin

## Ratstagung des Landesverbands

Von Stefan Daniel Homfeld

Am 9. Oktober fand – nach einem Jahr coronabedingter Präsenz-Zwangspause – die jährliche Ratstagung unseres Landesverbands statt. Mit Verena Ginolas und mir waren zwei unserer drei Delegierten in der Spandauer Jagowstr. dabei. Vorab gab es wieder das Berichtsheft „Wort und Werk“, das in der diesjährigen 54. Ausgabe umfangreich wie nie war. Einige Exemplare liegen bei uns im Foyer zur Mitnahme bereit.

Neben den üblichen Formalitäten (Annahme des vorherigen Protokolls, Bestätigung der Finanzen etc.) berichteten unter anderem die Landesverbandsleitung und das Gemeindejugendwerk von den vergangenen zwei Jahren. Außerdem standen Wahlen auf dem Programm. Thorsten Schacht (Landesverbandsleiter) und Thomas Bliese (sein Stellvertreter) standen beide nicht mehr zur Wahl. Es wurden zwei neue Mitglieder in die Landesverbandsleitung gewählt und zwei bisherige in ihrem Amt bestätigt.

Der thematische Schwerpunkt zum neu gestarteten Projekt „Gemeinde? Stark!“ (siehe Gemeindebrief 10/2021)

kam von Pastor Jens Stangenberg aus Bremen. Er berichtete von der Gründung einer Gemeinde, die absichtlich ohne eigenes Gebäude auskommen wollte, um sich ganz auf das Wesentliche konzentrieren zu können. Im Verlauf seines rund eineinhalbstündigen, kurzweiligen Vortrags nahm er uns mit in die Höhen und Tiefen des Gemeindelebens, unterschiedliche Formen von Gottesdiensten, das In-Kontakt-Kommen mit der Bremer Bevölkerung – das Ganze

gespickt mit Anekdoten und guten Impulsen.

Auch für das leibliche Wohl war wie immer bei den Ratstagungen gut gesorgt. Ein Team, das jede Woche gemeinsam mit und für Nachbarn aus dem Stadtteil kocht, bereitete zwei verschiedenen Suppen für das Mittagessen vor. Zum Abschied konnte man sich ein Exemplar des Koch-

buchs, das die Gemeinde herausgegeben hat, um Koch-Einsteiger zum Selberkochen zu bewegen, mitnehmen.

Wer einmal selbst dabei sein möchte – die nächste Ratstagung findet am 7. Mai 2022 in Eberswalde statt!



## Corona-Schutzmaterial für Organisationen und Einrichtungen in Mogiljow

Von Benjamin Braun



Der Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belarusische Kinder hatte Anfang 2021 und nach Abstimmung mit M. Dahms, Verantwortliche im Dienstbereich Diakonie, sowie mit der Gemeindeleitung die Entscheidung getroffen, Corona-Schutzmaterial an die humanitäre Organisation Blago in Mogiljow zu senden.

Die Hofkirche Köpenick ist den Menschen in dieser Stadt und im Gebiet Mogiljow durch die gemeinsame Organisation von Erholungswochen in Polen, durch die langjährige Kooperation bei der Durchführung von Herz-Operationen sowie den notwendigen Vor- und Nachuntersuchungen und nicht zuletzt durch die persönliche und regelmäßige finanzielle Unterstützung vieler einzelner Gemeindeglieder für Familien in der Stadt und im Gebiet Mogiljow eng verbunden. Regelmäßige Sondersammlungen der Köpenicker Gemeinde kommen Baptisten-Gemeinden in Mogiljow für eigene Aktivitäten und Projekte zu Gute.

Übrigens hätte 2021 das 30. Jahr der Erholungswochen nach dem Start in 1991 in Polen sein können. Die aktuelle epidemiologische Situation hat dies ebenso wie die politische Entwicklung in Belarus um und nach den gefälschten Präsidentschaftswahlen am 9. August 2020 unmöglich gemacht.

Die Corona-Schutzmaterialien, also zum Beispiel Schutz-Kittel und -Anzüge, Schutz-Brillen, Masken, Handschuhe und Sauerstoff-Masken sind inzwischen weitgehend vollständig an verschiedene Krankenhäuser für Kinder und Erwachsene, an Soziale Zentren, an Internate für Senioren und für Menschen mit Beeinträchtigungen im Gebiet und der Stadt Mogiljow übergeben worden. Und der Bedarf ist angesichts einer vierten Welle erheblichen Ausmaßes groß.

Der Förderkreis bereitet aktuell eine zweite Lieferung von Corona-Schutzmaterialien nach Mogiljow vor.



## Der Förderkreis in Zeiten von Corona und politischer Instabilität in Belarus

Von Benjamin Braun



Mein Besuch in Belarus im September 2021 fühlte sich an wie eine Reise in eine zweigeteilte Welt: In den Gesprächen mit den Kolleg\*innen und Freund\*innen unserer Partner-Organisation BelAPDIIMI im Bereich Behindertenarbeit bin ich beeindruckt von allen Aktivitäten und neuen Ideen zur Weiterentwicklung der Leichten Sprache als Mittel barrierefreier Kommunikation.

Und dann nehme ich die unüberhörbare Sorge mit Blick auf die nahe Zukunft wahr. Niemand weiß, ob die BelAPDIIMI morgen noch wird arbeiten können oder ob es wie bei vielen anderen nichtstaatlichen

Organisationen auch hier zu Durchsuchungen, Konfiskationen von Informationstechnik, zu Kontensperrungen oder zu noch drastischeren Maßnahmen durch staatliche Sicherheitsbehörden kommt.

Unabhängig davon sind die Ausmaße der Corona-Situation in Belarus weitaus schwieriger als bei uns. In den Krankenhäusern werden mehr und mehr Patienten mit schwereren Krankheitsverläufen eingeliefert. Dazu kommt auch hier die Unsicherheit angesichts fehlender nachvollziehbarer Zahlen zur Situation im Land.

Für den Förderkreis führt die Situation in Belarus dazu, dass wichtige Aktivitäten wie die Erholungswochen und die medizinische Betreuung von „Herz-Kindern“ nicht durchgeführt werden können. Die Projekte im Bereich Behindertenarbeit laufen momentan unvermindert weiter.

Da wir im Förderkreis von Anfang an um einen verantwortungsvollen Umgang mit jeder Spende bemüht waren, haben wir uns nun nach Gesprächen mit M. Dahms, Verantwortliche im Dienstbereich Diakonie der Hofkirche Köpenick, entschlossen, ein weiteres Mal medizinisch notwendiges Hilfsmaterial nach Mogiljow zu liefern. Parallel suchen wir Wege zur Unterstützung von Menschen in Belarus, die sich in Notlagen befinden.



Deckblatt der ersten Broschüre einer vierteiligen Reihe über das Corona-Virus, notwendige Verhaltensweisen etc., die Reihe wurde von BelAPDIIMI in Leichte Sprache übersetzt und gemeinsam mit dem UNFPA in Belarus herausgegeben.

## Zum Heimgang

Von Ingrid Feske



**Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in  
der gedruckten Version veröffentlicht.**



## Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Sven ist Fußballfan von Eisern Union. In seinem Zimmer hängen die Bilder der Spieler an der Wand. Über seinem Tisch befestigte er den Spielplan des Clubs. So kann er keine Liveübertragung verpassen. Seine Eltern schenken ihm den roten Schal des Vereins. Auch besitzt er von seinem Lieblingsspieler das Trikot mit der richtigen Nummer.

Sven kennt sich aus mit der Spielweise der Fußballer. Er weiß, wie der Trainer die Sportler bei einem wichtigen Spiel einsetzt. Die Viererkette ist die häufigste Aufstellung der Verteidigung im heutigen Fußball. Sven kann auch eine Dreier- oder Fünferkette erklären. Er spielt in seiner Freizeit Fußball und versucht, die Position seines Lieblingsspielers einzunehmen. Die Begeisterung lässt nicht nach, auch wenn der Verein verliert. Sven will selbstverständlich auch Profisportler werden. Natürlich wissen die Klasse oder die Kumpels, dass Sven ein Fan von Eisern Union ist. Ehrensache!

Wir Christen sind Fans von Gott. Bist du auch so ein begeisterter Anhänger von Gott und Jesus? Kennst du dich in Deiner Kinderbibel aus, so wie Sven in der Theorie des Fußballs? Gehst du gern zum Kindergottesdienst? Zugegeben, die Pandemie hat uns ausgebremst. Auch gibt es in deiner Klasse nur wenige Jesus-Anhänger. Und du wirst ausgelacht.

Die ersten Christen hatten es nicht einfach. Sie hatten viele Nachteile und wurden manchmal ins Gefängnis geworfen. Auch heute erleben Christen in vielen Ländern Not, weil sie an Gottes Vergebung glauben.

Paulus schrieb damals viele Briefe, um zu ermutigen. Im Brief an die Thessalonicher steht so ein Mutmachspruch. 1. Gott lenkt deine Gedanken auf die Liebe Gottes. Gott hat uns lieb, so wie wir sind. Wir müssen uns nicht verstellen. Und das Beste ist (Nummer 2), er sandte uns Jesus, der für uns die Strafe unserer Schuld auf sich nahm. Das ist so super, dass wir immer wieder darüber nachdenken sollten, nachfragen und davon weiter erzählen. Als Fan von Gott und Jesus bringe ich andere Kinder zum KIGO oder zur Jungeschar. Es gibt viele Möglichkeiten.



# Fürbitte

## Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Von Sabine

### Verfolgte Glaubensgeschwister: Afghanistan

**Danke** für die Gemeinde JESU in Afghanistan, für ihren Mut und ihr Zeugnis. Seit der Machtübernahme der Taliban sind besonders afghanische Christen in größter Gefahr. Als ehemalige Muslime, die vom Islam abgefallen sind, treffen sie die Regeln der Scharia mit voller Wucht.

**Bitte** um Stärke, Versorgung und Weisheit für unsere afghanischen Glaubensgeschwister.

**Bitte**, dass Jesus Mitgliedern der Taliban begegnet und sie ihn kennen lernen.

**Bitte**, dass viele zum Glauben an Jesus kommen und somit wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können.

*HERR, erbarme DICH, HERR hilf!*

### Israel

**Danke**, dass der Hüter Israels nicht schläft, noch schlummert, und ER sich durch SEIN auserwähltes Volk vor aller Welt verHERRlichen möchte, indem immer mehr Juden YESHUA als ihren MESSIAS erkennen.

**Bitte** um Schutz vor den zahlreichen Feinden, die nur darauf warten, den jüdischen Staat auszulöschen.

**Bitte** um Weisheit für die israelische Regierung und die Verantwortlichen der IDF im Umgang mit der Bedrohung aus dem Iran.

*SHALOM für Jerusalem/Israel, den gesamten Nahen und Mittleren Osten und die Welt.*

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief.

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“. Mit Anmeldung oder online: [www.beitsarshalom.org](http://www.beitsarshalom.org)



## Abendmahlssammlungen

Von Ingo Werner



Die Abendmahlssammlung am Erntedanksonntag für die Hilfe für Syrien ergab 950,50 €. Dazu kamen bis zum 10.10.2021 noch 13 Überweisungen, sodass im Oktober 2.600 € für dieses Projekt weitergeleitet werden konnten. Pastor Joachim Gnep, Leiter des Dienstbereiches Mission unseres Bundes, schrieb in seinem Aufruf: Jede Spende an unsere Syrien-Hilfe zur Unterstützung von Pro-

jekten wie diesen hilft den Opfern des Bürgerkrieges. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender.

Eine Anliegen habe ich noch. Die Bargeld-zählautomaten der Banken mögen keine gefalteten oder zerknitterten Scheine, obwohl sich dadurch der Wert nicht ändert. Bitte faltet Scheine maximal einmal oder überweist Spenden gleich auf unser Gemeindekonto.

**Redaktionsschluss 12/2021 und 01/2022:  
Mittwoch, 10.11.2021**

### Redaktion

Tabea Homfeld, [gemeindebrief@hof-kirche.de](mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de)

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

### Abbildungsnachweise

Umschlag: Chang Duong on Unsplash | S. 3: Element5 Digital on Unsplash | S. 4: Ehimetalor Akhere Unuabona on Unsplash | S. 5: privat | S. 6: Bruno van der Kraan on Unsplash | S. 7: Synodaler Weg/ Maximilian von Lachner | S. 9: | S. 12: privat | S. 13: Md Mahdi on Unsplash

Autorenbilder: S. 2,3,4,9,15: Stefan Daniel Homfeld, S. 12: Thomas Heinze-Bauer, S. 5,6,10,11: privat

**Bankverbindungen – auch auf [www.hof-kirche.de/spenden](http://www.hof-kirche.de/spenden)**

#### Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

#### Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

#### Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

# Totensonntag

Von Uwe Dammann

Schon mal einen Toten gesehen? Nicht im Fernsehen. Aber vielleicht Oma oder Opa, Mutter und Vater, einen Angehörigen? In unserer Kultur ist es üblich, dass man schnell den Deckel drauf macht. Einen Sargdeckel. Wir wollen das nicht sehen.

Ich habe oft an den Betten von Verstorbenen und an offenen Särgen gestanden. Ich habe die Menschen gekannt und geliebt. Ich fasse sie auch an. Schon lange weiß ich, dass mich ein Leichnam nicht ansteckt. Ich habe es ja in mir, dass ich auch einmal so liegen werde.

Das Gesicht und die Hände sind blass. Der Körper ist kalt. Hier liegt der Mensch und ich erkenne, dass er nicht mehr da ist. Wo ist das, was diesen Körper zum Menschen machte?

Im November begehen Menschen der christlichen Kirchen den Ewigkeitssonntag oder Totensonntag. Man erinnert sich an die Menschen, die von uns gegangen sind. Und man erinnert sich, dass wir Lebenden ihnen folgen.

Die blassen und kalten Gestalten nehmen ihren Körper nicht mit und sind dennoch bei Gott. Das ist auch mein Glaube.

## Pastor

**Uwe Dammann**

030/65264017

[pastor@hof-kirche.de](mailto:pastor@hof-kirche.de)

## Gemeindefeiter

**Diethelm Dahms**

030/20624508

[leitung@hof-kirche.de](mailto:leitung@hof-kirche.de)

## Hausmeister

**Carol Seele**

030/

[hausmeister@hof-kirche.de](mailto:hausmeister@hof-kirche.de)

## Hilfenetz

**Martina Dahms**

030/20624508

[hilfenetz@hof-kirche.de](mailto:hilfenetz@hof-kirche.de)



**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick**

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

[www.hof-kirche.de](http://www.hof-kirche.de)

[facebook.de/hofkirche](https://facebook.de/hofkirche)